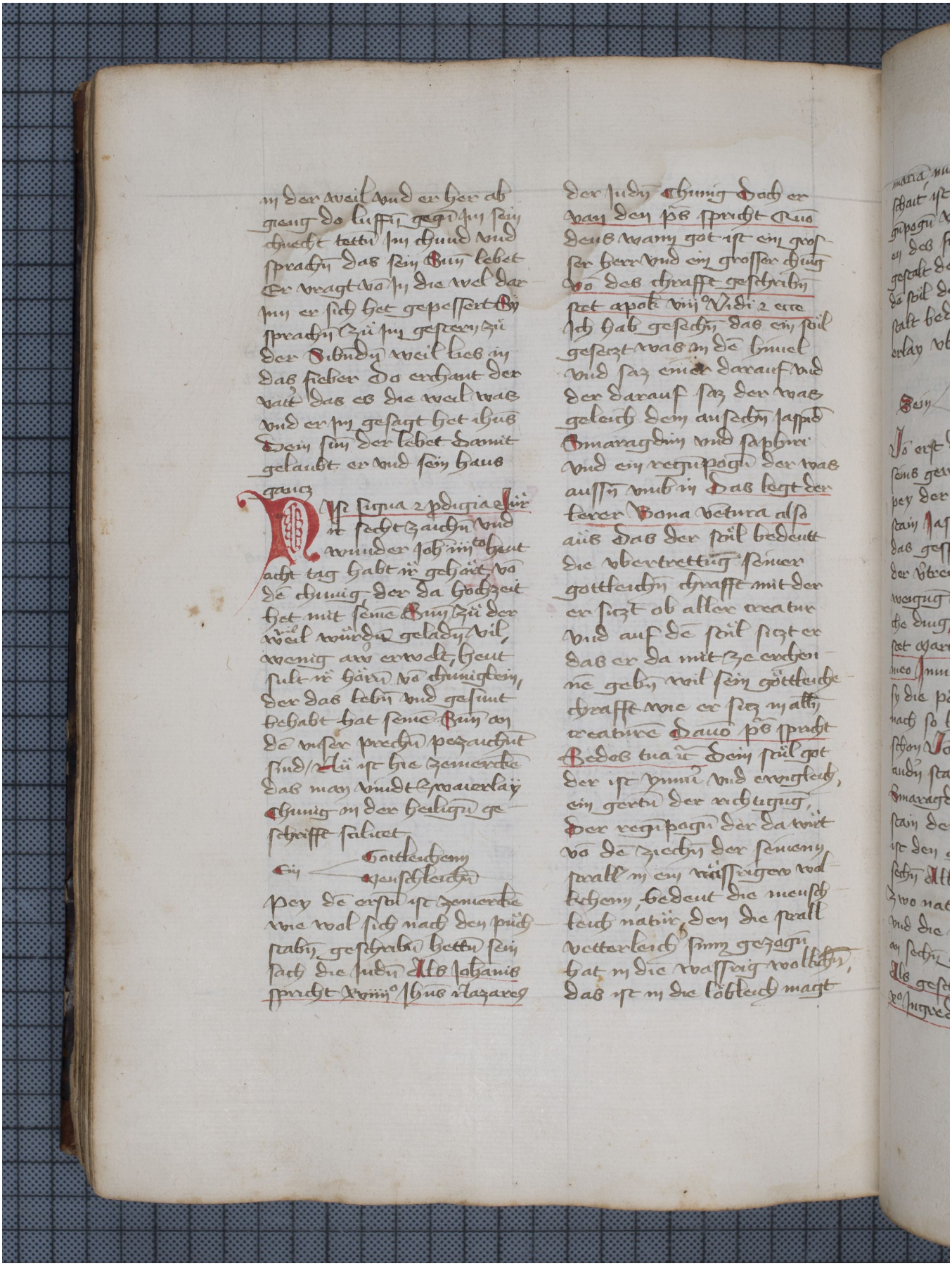
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28689
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



in der weil und er her ab
gieng do lufft jm gegen jm sein
chnecht tettn jm chund und
sprachn das sein Chuy lebet
Er vragt wo jm die wel der
jm er sich het gepessert Ch
sprachn zu jm gestern zu
der Sibnden weil liess in
das fieber do erchant der
vatt das es die weil was
und er jm gesagt het ihus
Dem sun der lebet damit
gelaubt er und sein haus
ganz

Hic signa 2 pdigia fecit
Ist sicht zaichn und
wunder sich in 10 haut
acht tag habt er gehört wo
de chunig der da hochzeit
het mit seine Chuy zu der
weil würdn gelady vil,
wenig aw erwelt, heut
sult er hörn wo chunigkein,
der das lebn und gesunt
behabt hat seine Chuy an
de unser prechn pezaichnt
sind/ Nu ist hie zemerche
das man vindt zwaierlay
chunig in der heligen ge
schrifft scilicet

Gottleichem
ein
menschleichn

Pey de erstn ist zemerche
wie wol sich nach dem puch
stabn geschrib hettn sein
sach die sudn Als johanis
spricht xviiio ihus nazareg
der sudn chunig Doch er
nam den ps spricht Deus
warm got ist ein gros
ser herr und ein grosser chung
wo des chrafft geschribn
stet apok viio Vidi 2 ere
sich hab gesechn das ein stul
gesetzt was in de himel
und saz einer darauf und
der darauf saz der was
geleich dem ansechn jaspis
Smaragdin und saphiri
und ein regnpogn der was
ausn umb in Das legt der
terer Bona vetura als
aus das der stul bedeutt
die vbertretting seiner
gottleichn chrafft mit der
er sizt ob aller creatur
und auf de stul sizt er
das er da mit ze erchen
ne geb weil sein göttleiche
chrafft wie er siz in alln
creature Dauo ps spricht
Redos tua Dein stul got
der ist ymmer und ewigleich,
ein gerten der richtigkeit,
Der regnpogn der da umb
wo de zechn der seuen
stall in ein rainsigen wol
lichem bedeut die menst
leich natür, den die stall
vetterleich sunn gezagn
hat in die wassrig wolkhn,
das ist in die löbleich magt